

26. März 2015

Erinnerungen an einen Wiener Librettisten

Das Leben von Fritz Löhner-Beda und seine Lieder im Hebelssaal.

LÖRRACH. Ein Theaterstück über Fritz Löhner-Beda (1883-1942) ist im Dreiländermuseum aufgeführt worden. Geschrieben hat es Beatrice Gleicher. Die Hauptfigur wird von René Rumpold dargestellt. Löhner-Beda war der Verfasser vieler Schlagertexte und schrieb auch die Libretti für die Operetten von Franz Lehár. Als österreichischer Jude kam Löhner-Beda er mit seiner Familie im Konzentrationslager Auschwitz um.

Überhäuft mit Aufträgen und angehimmelt von seiner Frau Helene (überzeugend gespielt von Beatrice Gleicher) führt Fritz Löhner-Beda ein erfolgreiches, zufriedenes Leben in Wien. Im Stück werden immer wieder Lieder aus der Zeit vorgetragen, die Löhner-Beda getextet hat. Die Lieder bekannten "Oh Mädchen, mein Mädchen" und "Dein ist mein ganzes Herz" singt René Rumpold mit leidenschaftlicher Stimme und Sopranistin Beatrice Gleicher singt ebenso leidenschaftlich "Meine Lippen küssen so heiß". Begleitet werden sie vom Pianisten Frizz Fischer. Etliche Duette der beiden sorgen beim Publikum für Begeisterung. "Es sind schon schöne Stimmen", sagten manche Zuhörer in der Pause. Das Duett "Mausi, süß warst du heute Nacht" gibt einen Eindruck vom Geschmack der 20er und 30er Jahre. Frivolität war angesagt.

Die Liebesseligkeit der Löhner-Bedas wird jäh unterbrochen durch Hitlers Machtübernahme. Während sich Fritz in Sicherheit wähnt, sieht Helene die Gefahr kommen. Die beiden geraten in Konflikt. "Es wird uns nichts passieren", sagt er. "Du bist schrecklich naiv", antwortet sie und beantragt die Ausreisepapiere für sich und die gemeinsamen Töchter.

Die Geschichte nimmt keinen guten Ausgang. Die Rolle von Komponist Franz Léhar in Bezug auf seinen Librettisten ist historisch wohl nicht vollständig geklärt. Tatsache ist jedoch, dass Léhar eine persönliche Verbindung zu Hitler hatte. Hitler war ja auch ein Freund der Künste. Er verehrte nicht nur den Komponisten Richard Wagner, sondern auch Franz Léhar. Vermutlich unterließ Lehár es trotz dringender Bitte, Löhner-Beda und seiner Familie zu helfen. René Rumpold vertritt diese Ansicht. Der Komponist von "Die lustige Witwe", Léhar, erfreut sich heute noch allgemeiner Beliebtheit und ist im Repertoire vieler Chöre zu finden. Da ist es verdienstvoll, dass Gleicher die eher unbekanntere Geschichte von Fritz Löhner-Beda zum Thema macht.

Die Organisatorin der Veranstaltungsreihe, Monica Rexrodt, konnte sich wie gewohnt über einen vollen Saal im Dreiländermuseum freuen.

Nächste Veranstaltung: Musikalische Frauenträume, 12. April 2015 um 16 Uhr im Hebelssaal des Dreiländermuseums.

Autor: Antje Gessner